

Reise nach der deutschen Colonie am Yozuzufusse.

In der Gebirgs- und Wälderregion von Peru beginnt die Regenzeit gegen Ende Oktober und dauert bis Ende März, ist aber nicht so schlimm wie man sich in Deutschland die tropischen Regen gewöhnlich vorstellt, sondern hat auch viele heitere Tage und sogar größere Unterbrechungen von Trockenheit, wie wieder in der trockenen Jahreszeit Gewitterregen ziemlich häufig sind. So herrscht während des Monats December meist schönes Wetter und wird deßhalb diese Zeit „verano del niño“ (Weihnachtssommer) genannt.

Im Vertrauen hierauf brach ich von Lima im Anfange November 1864 auf und ward in meiner Erwartung nicht getäuscht, denn fast auf meiner ganzen Reise während der Monate November, December, Januar und Anfang Februar — fast die nassesten Monate im Jahre — ward ich im Ganzen von schönem Wetter begünstigt, mit Ausnahme von etwa 30 Regentagen. Durch meine früheren Landreisen in Nordamerika, Mexico, Peru und Brasilien war ich an Strapazen gewöhnt und wußte, daß man auf einem guten Maulthiere, bei einiger Ortskenntniß, diese Reise zu jeder Jahreszeit wagen kann.

Die langweilige Tour von Lima nach Cerro de Pasco (50 Leguas oder 75 deutsche Stunden Entfernung) mit ihren schmutzigen Indianerherbergen und Schneestürmen in den Punas — kalte mit kurzem Grase bewachsene Hochebenen zwischen den beiden Hauptketten der Andes — will ich hier nicht schildern, da dies verschiedene Touristen bereits gethan haben. Genug — mein Maulthier hielt aus und ich legte die Reise in vier Tagen zurück, war aber recht froh, als ich mich in Cerro de Pasco in dem comfortablen Hause meines alten Freundes, Herrn Dr. Laukin aus